

## 624. Verdi: La donna é mobile Hintergründe von S. Radic

**La donna è mobile** („Die Frau ist launisch“ oder „O wie so trügerisch sind Weiberherzen“) ist die des Herzogs von Mantua aus dem dritten von Giuseppe Verdis Oper *Rigoletto* aus dem Jahr 1851.

Der Text geht auf einen Ausspruch des französischen Königs Franz I. zurück: „Souvent femme varie. Bien fol est qui s'y fie!“ (*Offt ist die Frau trügerisch. Ein Narr, wer ihr vertraut!*), den Victor Hugo wörtlich in sein Stück *Le roi s'amuse*, die Vorlage zu *Rigoletto*, übernommen hatte.

Die deutsche Übersetzung stammt von Johann Christoph Grünbaum, die deutschsprachige Premiere war am 30. Januar 1853 in Stuttgart.

**Handlung:** Rigoletto führt seine Tochter Gilda zu einem schäbigen Wirtshaus an einem Fluss. Rigoletto und Gilda (die vom Herzog verführt wurde) nähern sich dem Haus und spähen durch ein Loch in der Mauer hinein. Sparafucile sitzt an einem Tisch. Sparafuciles Schwester Maddalena hat den Herzog hereingelockt, und die beiden beobachten, wie der Herzog eintritt und sich auf die Nacht mit Maddalena freut.

Zu dieser berühmten Arie gibt es eine interessante Geschichte. Offenbar war sich Verdi bei der Komposition dieser Arie bewusst, wie populär sie werden würde und welchen Effekt sie auf das Publikum ausüben wird. So hat er diese Arie lange geheimgehalten. Damit die Melodie nicht schon vor der Uraufführung durchsickert, hat selbst der Tenor und das Orchester die Arie erst im letzten Moment, kurz vor der Aufführung erhalten. Sie wurde zur Sensation und jedermann summte sie, als die Besucher der Uraufführung den Zuschauerraum verliessen.



Luciano Pavarotti - La Donna È Mobile



**Die Frau ist launisch  
wie Federn im Wind,  
leicht ändert sie ihre Worte  
und ihre Meinung.**

**Immer ein liebreizendes,  
hübsches Gesicht,  
weinend oder lachend,  
ist es doch trügerisch.**

**Die Frau ist launisch  
wie Federn im Wind,  
leicht ändert sie ihre Worte  
und ihre Meinung.**

**Unglücklich wird der,  
der sich auf sie verlässt,  
der ihr leichtgläubig  
sein Herz anvertraut.**

**Und doch ist der  
nicht glücklich,  
der nicht von ihrer Brust  
die Liebe kostet.**

**Die Frau ist launisch  
wie Federn im Wind,  
leicht ändert sie ihre Worte  
und ihre Meinung.**

Klassik-Walzer (T=145)

The musical score is presented in a standard staff format with two measures. The tracks are arranged vertically from top to bottom: Piano-Akk., Horn, Strings, Celli, Pizzicato, Tuba, Bass, and GM-Drums. The GM-Drums track includes specific drum sounds: Ride, Tambourin, and BD (Bass Drum).

Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.